

Kapitel XXVIII.

Die erste Übungsstunde im Kajakrudern.

Das Kajakrudern übte natürlich auf uns Europäer eine große Anziehungskraft aus. So schnell wie möglich hatte ich mir einen Kajak anfertigen lassen, den ich, wie bereits erwähnt, auch auf den Jagdausflug an den Ameralikfjord mitgenommen hatte. Jedoch erst Ende Dezember war er vollständig eingerichtet mit Pelzwerk für schlechtes Wetter u., so daß die Übungen allen Ernstes vor sich gehen konnten.

Dem Ungeübten wird das Kajakrudern anfänglich sehr schwer. Es ist nicht leicht, dies schmale, schlanke Fahrzeug zu balanciren. Wenn man die Eskimos leicht wie Seevögel über die Wogenkämme dahinhuschen sieht, so hat das Ganze freilich den Anschein, als wäre es ein Tanz.

Sobald mein Kajak fertig war, ging es an den Strand. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen gelang es mir, die Beine und die Hüften durch die Kajaköffnung zu zwängen und mich zu setzen, was für den Ungeübten keine Kleinigkeit ist, wenn der Kajak so klein ist, wie er sein muß. Dann wurde ich vorsichtig ins Wasser hinausgeschoben, aber das Gefühl, das mich in dem Augenblick erfaßte, als der Kajak den festen Boden verließ, läßt sich nicht beschreiben. Erst schwankte er auf die eine, dann auf die andere Seite, jeden Augenblick war ich darauf gefaßt, mich herumzudrehen. Mit hoffnungsloser Sehnsucht und Neid sah ich